

Gemeinde leben



Aufbruch





Evangelisch am Schiffenberg

Gesamtkirchengemeinde • Albach • Steinbach
• Garbenteich • Hausen • Watzenborn-Steinberg

Impressum

Gemeindebrief der Ev. Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg –
herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands

Redaktion:

Gudrun Gerlach	Matthias Hartmann
Heike Globisch	(Ev. Dekanat Gießen)
Linde Lang-Altman	Elke Magel
Pfarrerin Sabine Guder (ViSdP)	Pfarrerin Marisa Mann
Christina Gregor-Schmidt	Roger Schmidt
	Adelheid Wehrenfennig

Korrektur:

Thekla Schulz-Nigmann
Gerhild Teichmann
Renate Becker

Gestaltungskonzept + Umsetzung: www.saarbourgdsgn.de

Fotohinweise: Adobe Stock: Titel, S. 6, 8, 23, 34, 42 & Einleger S. 1+4 |
Roger Schmidt: S. 4, 30, 36 | Justin Küblbeck: S. 11, 31 | Privat: S. 13 |
Matthias Hartmann: S. 14 | Susanne Hofmann: S. 18 | Alica Viehmann: S. 25 |
Anneliese Walb: S. 29 | Familie Aff: S. 30 | Nicole Heckroth: S. 30 |
Susann Balser-Hahn: S. 30 | Berit Pitz: S. 31 | Andreas Specht: S. 32 | Diakonie: S. 34, 35 |
Cordula Scobel: S. 36 | Wikipedia Wiki https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Gerhardt#/media/Datei:Paul_Gerhardt_2-2.jpg (11.02.2026): S. 38 | Familie Lang: S. 40 |
Linde Lang-Altman: S. 40

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 5000 Exemplare

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe: **16. April 2026**

Sie haben Anregungen oder Feedback zum Gemeindebrief?

Senden Sie uns gerne eine E-Mail: sabine.guder@ekhn.de

Schneller Überblick

Lebensimpulse/Aufbruch	S. 4–5
Titelthema: Aufbruch	S. 6–12
Evangelisch am Schiffenberg ..	S. 13–16, 23–25, 28–35
Glaube leben	S. 17, 27, 39
Weitblick	S. 18–22
Schiffys Kinderseite	S. 26
Musikalische Momente & Mehr	S. 36–38
Lebenswege	S. 40–42
Gottesdienste	S. 43–46
Zusammenkommen	S. 47–49
In Kontakt	S. 50–51



März – Mai 2026

Aufbruch

Liebe Leser:innen,



wie sieht es aus mit Ihren guten Vorsätzen für dieses Jahr?

Haben Sie schon welche umgesetzt? Oder gehören Sie zu

denjenigen, die bereits Ende Januar an ihren guten Vorsätzen gescheitert sind? Wenn ja, sind Sie auf jeden Fall in guter Gesellschaft, denn laut den Statistiken haben 65% ihre guten Vorsätze nach spätestens zwei Monaten über Bord geworfen.

Die gute Nachricht ist, es gibt mindestens eine zweite Chance. Nicht nur der Jahreswechsel, sondern auch der Frühling lädt ein, neue Pläne zu schmieden und Vorsätze in Angriff zu nehmen. „Der Frühling ist die Zeit der Pläne und Vorsätze“ hat der russische Schriftsteller Tolstoi gesagt.

Der Frühling ist auch für mich tatsächlich noch viel mehr von Aufbruchstimmung begleitet als

der Jahreswechsel. Bäume werden grün, die ersten Frühlingsblumen sprießen und zaubern ein buntes Bild im Garten. Die Vögel kehren zurück, und wir hören sie singen. Die Tage sind deutlich länger, und wir spüren, dass die Sonne zunehmend mehr Kraft hat die Natur und uns zu wärmen. Wir spüren ganz deutlich den Wechsel im Lebenszyklus und die Veränderung von Kälte in Wärme setzt auch bei uns Energien frei und verstärkt den Wunsch nach Veränderungen und Neubeginn.

Wie gut passt genau in diese Zeit das Osterfest. Es ist ein Fest des Aufbruchs und Neubeginns. Nach dem schrecklichen Leiden und dem Tod Jesu, erleben die Jüngerinnen und Jünger Jesu Auferstehung. Dabei erkennen sie Jesus nicht auf den ersten Blick, denn er ist verändert, verwandelt. Die einen erschrecken, andere fürchten sich, andere zweifeln erst einmal. Doch auf den zweiten Blick erkennen sie ihn an den vertrauten Gesten und Handlungen, an seiner Stimme oder auch an seinen Wundmalen. Sie alle erfahren, dass Gottes Schöpferkraft stärker ist als Leid und Tod. Sie finden heraus aus der Angst, die sie lähmt, und der Trauer, die sie niederdrückt, und wagen einen neuen Aufbruch. Sie werden Zeuginnen seiner

Botschaft und tragen diese mutig weiter.

In diesem Glauben an die Auferstehung steckt eine ungeheure Kraft, die uns hilft, auch in unserem Leben neue Aufbrüche zu wagen.

Ich denke dabei an die kleinen, aber so wichtigen Aufbrüche, die zu unserem Alltag dazu gehören. Da ist die junge Frau, die sich Monate lang im Kampf um ihre schwere Krankheit ganz zurückgezogen hat. Für die Zeit nach der Therapie hat sie sich einige schöne Dinge vorgenommen. Als würde sie in ein zweites, neues Leben aufbrechen, so fühlt es sich für sie an. Da ist das Ehepaar, dessen Alltag sehr von ihren beruflichen Aufgaben bestimmt war. In der Rente genießen sie jetzt die Freiräume. Sie verreisen und verbringen viel Zeit mit den Enkelkindern.

Ich denke an den jungen Mann, dem politische Arbeit an der Basis schon immer wichtig war. Jetzt, wo er Fuß gefasst hat im Berufsleben, macht er einen lang gehegten Vorsatz wahr und engagiert sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl.

Jede und jeder von uns, hat wohl ganz eigene Wünsche nach Veränderung, nach etwas Neuem im Leben. Wir haben Sehnsucht nach den kleinen und großen

Aufbrüchen, weil wir uns darin so richtig lebendig fühlen.

Dabei sind Aufbrüche immer mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden. Da sind die Neugier und die Vorfriede auf Neues. Da sind aber auch Sorge und Angst, Gewohntes zu verlieren oder den neuen Herausforderungen nicht gewachsen zu sein. In unsere Angst hinein spricht die Botschaft der Auferstehung. Jesus macht uns immer wieder Mut, Neues zu wagen. Und es gilt für viele Situationen: Nur indem wir uns auf Neues einlassen, können wir Altes loslassen. Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Gott uns seine Kraft gibt, aufzubrechen und Neues zu wagen und dass wir nicht allein auf uns gestellt sind. „Wer aufbricht, der kann hoffen“ – so sagt es Klaus Peter Hertzsch in seinem Lied: Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt (EG 395).

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Frühling, ein gesegnetes Osterfest und den Mut, zu wagen was Sie schon immer mal in Angriff nehmen wollten.

Herzliche Grüße
Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß



Im Aufbruch

Die Evang. Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg macht sich auf den Weg

Wir sind aufgebrochen am Anfang dieses Jahres, haben uns auf den Weg gemacht, eine neue Gesamtkirchengemeinde zu werden. Viele Menschen in unserer Gemeinde hoffen, dass es ein guter Weg wird. Viele sorgen sich auch. Wenn Strukturen sich wandeln und Vertrautes sich auflöst, dann entsteht häufig ein Gefühl von Verlust. Ein solcher Weg ist immer auch mit Unsicherheiten verbunden.

Das Osterfest, das nun vor der Tür steht, erzählt von einem solchen Aufbruch. Einem, der nicht mit Stärke und absoluter Überzeugung beginnt, sondern mit Unsicherheit. Die biblische Auferstehungsgeschichte berichtet eindrücklich davon. Am Ostermorgen stehen nicht mutige Glaubensheld:innen am Grab, sondern einfache Frauen, die trauern, die einen Toten salben wollen und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Sie rechnen nicht mit einem Neubeginn. Und doch begegnet ihnen genau dort Gottes überraschende Wirklichkeit.

Das Grab ist leer. Was zunächst irritiert und verunsichert, wird zum Ausgangspunkt einer radikalen Neuorientierung. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (Lk 24,5) – diese Frage richtet sich nicht nur an die Frauen am Grab, sondern auch an uns. Sie stellt Gewohntes infrage und lädt ein, nach vorne zu schauen. Auferstehung bedeutet nicht, dass alles wieder wird, wie es früher war. Auferstehung bedeutet Veränderung, Bewegung, Aufbruch. Die Ostererzählung widerspricht der Vorstellung, dass Verlust das letzte Wort hat.

Auf dem Weg nach Emmaus stellen die Jünger fest, dass echte Begegnung mit dem Auferstandenen doch noch geschieht, manchmal auch, wenn wir sie überhaupt nicht erwarten.

Gute Begegnungen mit den Menschen und mit Gott, das haben wir in der Vergangenheit in unseren fünf Kirchengemeinden immer wieder erlebt. Und das wünschen wir uns auch weiterhin für unsere Zukunft als Gesamtkirchengemeinde.

Da ist aber nicht nur Unsicherheit: Neues zeichnet sich ab, eine gute Zukunft, wenn man sich die Menschen anschaut, die mitgestalten wollen in dieser Zeit. Wir stellen Ihnen in diesem Gemeindebrief vor, was wir in den kommenden Wochen und Monaten geplant haben, über Ostern, an Pfingsten und die große Gemeindehochzeit am 19. April, die wir in Albach mit Ihnen allen feiern wollen.

Und unser Verkündigungsteam wächst: Unsere neue Gemeindepädagogin stellt sich vor. Wir freuen uns, dass ab dem 1. April Lena Franke unser Verkündigungsteam verstärken wird.

„Siehe, ich mache alles neu“, spricht Gott. Dieser Vers, die Jahreslosung 2026, macht manchmal auch Angst.

Aber Gott kündigt hier eine grundlegende Erneuerung an. Und die beginnt nun mal schon jetzt, nicht erst am Ende der Zeiten. So haben

es Christ:innen schon seit Jahrtausenden immer wieder erfahren.

Der auferstandene Christus begegnet den Jüngern und Jüngerinnen unterwegs, im Gespräch, beim gemeinsamen Essen. Erst allmählich wächst Vertrauen. Aus verängstigten Menschen werden Zeug:innen, die den Mut finden, für die Gemeinschaft, für gutes Zusammensein, für Offenheit und Gerechtigkeit einzustehen – oft gegen Widerstände.

Die Auferstehung fordert uns heraus, alte Sicherheiten nicht absolut zu setzen. Sie stellt die Frage: Was dient dem Leben – und was hält uns nur aus Gewohnheit fest?

Die Ostergeschichte widerspricht der Vorstellung, dass Verlust das letzte Wort hat.

„Siehe, ich mache alles neu.“ Gottes Wort ist aber vor allem Zusage. Gott ist da. Diese Verheißung nimmt die Unsicherheiten nicht weg, aber sie stellt ihnen etwas entgegen. Sie macht Mut, Schritte zu gehen, auch wenn der Weg noch nicht ganz sichtbar ist. Und sie erinnert daran: Aufbruch geschieht nicht aus eigener Kraft, sondern im Vertrauen darauf, dass Gott selbst das Neue wirkt – mitten unter uns.

Pfarrerin Sabine Guder



„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

DIE OSTERGESCHICHTE

Lukas 24

JESU AUFERSTEHUNG

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrecken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch

gesagt hat, als er noch in Galiläa war und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich

hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

DIE EMMAUSJÜNGER

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander handelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen,

er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Gottesdienste zum

Osterfest

am Schiffenberg

			Gottesdienste zum Osterfest 2026
So. 29.03. Palm- sonntag	11:15	WS	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. M. Mann) Achtung: Beginn der Sommerzeit!
Do. 02.04. Grün- donners- tag	19:00	GA	Tischabendmahl und gemeinsames Essen im Gemeindesaal (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
	19:00	ST	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Fr. 03.04. Kar- freitag	09:45	HA	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. S. Guder)
	11:15	AL	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. S. Guder)
	15:00	WS	Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Sa. 04.04. Kar- samstag	22:00	WS	Osterwache: Meditativer Abendgottesdienst in der Zwischenzeit von Tod und Auferstehung Jesu (Pfrn. M. Mann)
So. 05.04. Oster- sonntag	06:00	GA	Gottesdienst zur Osternacht in der Kirche mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindesaal (Pfrn. S. Guder)
	09:45	ST	Ostergottesdienst mit dem ev. Frauenchor und dem Chor „Gospel and more“ (Pfrn. S. Guder)
	11:15	HA	Ostergottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	WS	Familiengottesdienst (Pfrn. M. Mann)
Mo. 06.04. Oster- montag	09:45	AL	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	GA	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)

Vom Nachbarschaftsraum zur Gesamtkirchengemeinde

Wir sind jetzt eine Gesamtkirchengemeinde!



Der Gesamtkirchenvorstand und das Verkündigungsteam unserer Gesamtkirchengemeinde

Am 18. Januar 2026 haben wir in einem feierlichen Gottesdienst unseren neuen Gesamtkirchenvorstand vorgestellt.

Der stellvertretende Dekan Pfr. Andreas Specht segnete den neuen Gesamtkirchenvorstand und diejenigen, die sich in Zukunft in den einzelnen Ortsausschüssen engagieren. Auch das Verkündigungsteam war in den Segen mit eingeschlossen.

Schön war es, zu sehen, wie viele Menschen sich in der Leitung unserer Gesamtkirchengemeinde

engagieren, als Andreas Specht Ausschussmitglieder, Gesamtkirchenvorstandmitglieder und das Verkündigungsteam nach vorne rief.

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ Die Jahreslosung für das Jahr 2026 passt hervorragend zu unserer neuen Gesamtkirchengemeinde. Wir schauen positiv und mit viel Mut und Engagement in unsere Zukunft.

GEMEINDEHOCHZEIT
AM 19. APRIL 2026

WIR FEIERN UNSERE
„HOCHZEIT“

AUS 5 KIRCHENGEMEINDEN WIRD DIE
GESAMTKIRCHENGEMEINDE
AM SCHIFFENBERG



HERZLICHE EINLADUNG
FEIERN SIE MIT UNS!

14:00 UHR FESTGOTTESDIENST
ANSCHLIEßEND GROßE FEIER

Wir feiern in und um
das Bürgerhaus in Albach.

Es wird einen Bus-Shuttle
zwischen dem Parkplatz an
der Fernwaldhalle
in Steinbach und dem
Festgelände in Albach geben.



Lena Franke · Gemeindepädagogin

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Lena Franke, ich bin 27 Jahre alt und freue mich sehr, ab dem 1. April als Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum Schiffenberg beim Evangelischen Dekanat tätig zu sein.

Die Arbeit mit Menschen, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und Familien, begleitet mich schon mein ganzes Leben und ist für mich weit mehr als nur ein Beruf. In den letzten fünf Jahren war ich als Schulsozialpädagogin an der Gesamtschule Mücke tätig und habe parallel meinen Master in Erziehungswissenschaften mit dem Nebenfach Psychologie abgeschlossen. Für das Evangelische Dekanat engagiere ich mich bereits seit 2023 als Kindertanztrainerin im KiFaZ (Evang. Kinder- und Familienzentrum) Schlangenzahl und unterstütze seit 2024 ehrenamtlich die Behindertenseelsorge, in deren Rahmen ich Veranstaltungen und Reisen begleite.

Ob als Tanztrainerin, Betreuerin bei Ferienspielen und Freizeiten oder als Pädagogin, ist es mir besonders wichtig, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen angenommen, gesehen und willkommen fühlen. Daher liegen mir vor allem offene und niedrigschwellige Angebote sehr am Herzen.

Genau darauf freue ich mich auch in meiner neuen Aufgabe als Gemeindepädagogin, gemeinsam mit Ihnen lebendige Angebote zu gestalten, persönliche Begegnungen zu ermöglichen und den Nachbarschaftsraum Schiffenberg durch Offenheit, Gemeinschaft und gelebten Glauben mit Leben zu füllen.

Herzliche Grüße
Lena Franke

Erste Hilfe für die Seele

Die Arbeit der Notfallseelsorge

Die Gemeinden am Schiffenberg begeben sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft. Wir haben gefragt, welche kirchlichen Dienste sich schon immer auf den Weg zu Menschen machen, die Hilfe brauchen. Im Folgenden stellen wir drei Notfallseelsorger:innen aus unserer Gemeinde vor.



Horst Briegel, Alexander Klein und Kira Keßler

Wenn die Notfallseelsorgerin Kira Keßler aus Garbenteich zum Einsatz aufbricht, stecken stets die gleichen Sachen in ihrer Einsatzjacke: „Taschentücher für Tränen, Müsliriegel als Energiespender für Betroffene, aber auch eine Bibel oder Gebet-To-Go.“

Das fasst zusammen, was die Arbeit der Notfallseelsorge ausmacht. Hinter den Blaulichtern, den Absperrbändern und den Schlagzeilen über Unfälle, Katastrophen oder plötz-

liche Todesfälle stehen Menschen, die in den schwierigsten Momenten des Lebens Halt geben.

Horst Briegel aus Hausen ergänzt: „Wir kommen nicht nur bei Todesfällen, manchmal werden wir von der Leitstelle auch gerufen, wenn Angehörige von Unfallopfern Betreuung benötigen.“

Notfallseelsorger:innen sind da, wenn Menschen plötzlich mit einer Extremsituation konfrontiert sind

und sich hilflos fühlen. „Wir sind aber nicht diejenigen, die dann viel reden, sondern wir geben den Raum für das Erschrecken, auch für ihre Sprachlosigkeit, und wir versuchen die richtigen Fragen zu stellen, tröstende Worte und Gesten zu finden“, beschreibt Pfarrer Alexander Klein aus Watzenborn-Steinberg die Erste Hilfe für die Seele.

Im vergangenen Jahr haben sich durchschnittlich alle zwei Tage Notfallseelsorger:innen im Landkreis Gießen auf den Weg gemacht. In mehr als zwei von drei Einsätzen ging es um die Betreuung nach einem Todesfall. Es geht aber nicht nur um die großen Katastrophen, oft sind es die stillen Dramen – ein Herzinfarkt beim Familienessen, ein tödlicher Arbeitsunfall, ein Suizid in der Nachbarschaft.

Zunächst geht es darum, Betroffene aus der Schockstarre zu holen und ihnen zu helfen, das Erlebte einzuordnen und praktisch zu helfen. Manchmal bedeutet das, Angehörige zu informieren, vielleicht – wenn das gewünscht ist – eine Pfarrerin zu benachrichtigen oder einfach nur einen Tee zu kochen. Notfallseelsorger:innen kennen weiterführende Hilfsangebote, und auch die lokalen Bestattungsunternehmen. Vor allem geht es um das „Da sein und aufmerksam zuhören“. Er habe sich mit Angehörigen schon unzählige Fotoalben angeschaut, berichtet Horst Briegel.

Kira Keßlers Einsatz dauert so lange, bis „ich mit ruhigem Gewissen gehen kann“, weil Nachbarn, Bekannte oder Verwandte eingetroffen sind und „ich die Menschen vertrauensvoll in andere Hände abgeben kann“. Das kann eine Dreiviertelstunde sein, manchmal drei Stunden. Durchschnittlich dauert ein Einsatz zwei Stunden, weiß Pfarrer Klein aus der Statistik. Notfallseelsorger:innen sind keine Therapeut:innen. Überwiegend engagieren sich ehrenamtliche Menschen, die nicht aus kirchlichen Berufen kommen, in ihrer Freizeit. Man muss keinesfalls Theologe sein. Kira Keßler und Horst Briegel arbeiten in kaufmännischen Berufen.

Alexander Klein aus Watzenborn-Steinberg ist Gießener Stadtjugendpfarrer, die Notfallseelsorge-Einsätze leistet aber auch er zusätzlich zur Dienstzeit.

Die Zentrale Leitstelle des Landkreises Gießen koordiniert Rettungsdienst, Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Einsätze in der Stadt und im Landkreis Gießen. „Die Mitarbeiter:innen dort schätzen die Ausbildung der Notfallseelsorge und rufen uns auch zur Unterstützung der Einsatzkräfte, wenn

Notfallseelsorger:innen sind da, wenn Menschen plötzlich mit einer Extremsituation konfrontiert sind und sich hilflos fühlen.



Mitarbeitende erwerben seelsorgliche, psychologische und organisatorische Kompetenzen ...

die schlimme Bilder im Kopf haben, etwa nach einem Einsatz mit Kindern oder gar Babys“, sagt Horst Briegel.

Die Frage, wie man selbst mit den belastenden Erlebnissen umgeht, ist zentral. „Ich wurde einmal zu einem Einsatz wegen eines kleinen Bubs gerufen, der in seinem Bettchen gestorben war“, berichtet Kira Keßler. „Als ich wieder zuhause war, habe ich lange am Bett von meinem Kind gestanden und ihm beim Schlafen zugeschaut.“

Mitarbeitende erwerben seelsorgliche, psychologische und organisatorische Kompetenzen und werden mit einer qualifizierten Ausbildung auf den Dienst vorbereitet. In den Kursen geht es u.a. um die Themen Stress, Tod, Kindstod, Überbringung einer Todesnachricht, Suizid, Verkehrsunfall, Feuer, Schockreaktionen, Trauerformen oder Gesprächsführung in Krisen.

Die von der evangelischen und katholischen Kirche getragene Notfallseelsorge bietet ihren Ehrenamtlichen regelmäßige Supervisionen und Austauschtreffen an. Kira Keßler weiß aber auch, wen sie kurzfristig aus dem Kreis der Notfallseelsorger:innen anrufen kann, um über Erlebtes zu sprechen, wenn es sie akut belastet.

Möchten Sie sich auch in der Notfallseelsorge engagieren?

Wer sich für die Mitarbeit bei der Notfallseelsorge interessiert, muss nicht zur Kirche gehören. Wichtig sind Einfühlungsvermögen, psychische Stabilität und die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen.

Informationen gibt der zuständige evangelische Pfarrer für Notfallseelsorge im Landkreis Gießen und Vogelsberg, Thomas Schill. Mail: thomas.schill@ekhn.de



Monatsspruch März 2026

Da weinte Jesus.

Joh. 11.35

In Betanien wohnen die Schwestern Maria und Marta und ihr Bruder Lazarus, mit dem Jesus befreundet ist. Als Lazarus krank wird, setzen die Schwestern alle Hoffnung auf Jesus: Er wird Lazarus heilen.

Aber Jesus kommt zu spät. Sein Freund ist bereits seit vier Tagen tot, als er eintrifft. Jesus weiß, dass er Lazarus vom Tode auf-erwecken kann. Doch dann sieht er die Verzweiflung von Maria und Marta und die Trauer und die Tränen der Nachbarn und Freunde. Mit allen, denen Lazarus so viel bedeutet hat, weint er um den Freund. Jesus aber sieht, dass die Zeit gekommen ist, zu zeigen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Er auferweckt Lazarus vom Tod und schenkt ihm neues Leben. Das tut er nicht, um als Wunderheiler gerühmt zu werden, sondern, um auf Gott zu weisen, der Auferstehung und ewiges Leben schenken will. Marta versteht das und bekennt: Ja ich glaube, dass du Gottes Sohn bist.

Auch wir erleben Tod und Trauer um geliebte Menschen. Da entsteht schnell ein Gefühl der Ohnmacht. Wir möchten helfen und wissen nicht wie. Vielleicht ist es gut, es wie Jesus zu machen und mit den Trauernden zu weinen, ihnen nahe zu sein im Leid.

Der Apostel Paulus gibt dazu im 12. Kapitel des Briefes an die Römer eine Anleitung, die helfen kann:

Nehmt euch der Nöte eurer Mitmenschen an.

Übt Gastfreundschaft (vielleicht besonders in einem Trauerfall). Weint mit den Weinenden – und wenn die Not sich gewendet hat – freut euch mit den Fröhlichen.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal und beharrlich im Gebet.

Adelheid Wehrenfennig



Carolin Kalbhenn
ist neue Dekanin

Carolin Kalbhenn (51) ist seit 2004 Pfarrerin in der Michaelsgemeinde in Gießen-Wieseck, die seit knapp sechs Jahren zusammen mit der Paulus- sowie der Thomasgemeinde die Gesamtkirchengemeinde Gießen Nord bildet. Sie ist mit dem Stadtkirchenvorstand Dr. Gabriel Brand verheiratet. Gemeinsam haben sie drei Kinder. Kalbhenn stammt aus dem Vogelsberg und hat nach dem Abitur in Alsfeld in Heidelberg, Jerusalem und Berlin Ev. Theologie und Judaistik studiert.

Nach mehr als 20 Jahren intensiver Gemeindearbeit im Gießener Norden

Verantwortung übernehmen und Kirche gestalten

Pfarrerin Carolin Kalbhenn wird neue Dekanin des Evangelischen Dekanats Gießen.

Die Synode des Evangelischen Dekanats Gießen wählte sie am 16. Januar. Kalbhenn folgt auf André Witte-Karp, der in eine kirchenleitende Stelle der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau nach Darmstadt gewechselt war. Sie wird das Amt zum 1. Mai 2026 übernehmen.

will Carolin Kalbhenn nun als Dekanin „Verantwortung übernehmen und Kirche gestalten“. Ihr ist es wichtig, dass Kirche auch in Zeiten von knapperen Ressourcen und geringeren Mitgliederzahlen, ihren Blick bewusst nach außen richtet und sich nicht hinter Kirchenmauern verkriecht. „Es ist die Aufgabe der Kirche in der Gesellschaft präsent, engagiert und ansprechbar auf die Themen zu sein, für die Christinnen und Christen stehen: Menschenwürde, Respekt, Hinwendung zu den Schwachen“, so Kalbhenn. Aus ihrer Arbeit in der Gemeinde bringt Kalbhenn positive Erfahrungen der Koope-

ration ins Gemeinwesen mit hinein, etwa aus dem Prozess der Konzeption und des Aufbaus des Evangelischen Kinder- und Familienzentrums Am Kaiserberg in Wieseck in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen. Auch der Dialog der Religionen liegt Kalbhenn am Herzen.

Innerhalb der Kirche sieht Kalbhenn die vielfältigen Umstrukturierungsprozesse als Herausforderung und als Chance. „Bei aller Mühe, die diese Veränderungen machen, bei allem Schmerz über Abschiede von Vertrautem, mancher neue Impuls, manche neue Arbeitsform, manches neue Format kirchlicher Arbeit, das aus diesen Veränderungen hervorgegangen ist, würden wir nicht mehr missen wollen.“ Für Kalbhenn gehört zu diesen neuen Impulsen unter anderem die gestärkte Teamarbeit, die „Entdeckung“ anderer Orte für Gottesdienste oder die Profilierung von Arbeitsbereichen, etwa durch die Errichtung einer eigenen „Pfarrstelle für Kasualkultur“. Wie engagiert, mutig und konstruktiv sich Gemeinden, Haupt- und Ehrenamtliche des Dekanats den vielen Veränderungen in der Kirche stellen,

erfüllt Kalbhenn mit Respekt und lässt sie zuversichtlich nach vorn schauen. „Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Leitungsteam des Dekanats in Zukunft Verantwortung für die Entwicklung der kirchlichen Landschaft im Dekanat Gießen zu tragen.“

Die Dekanin vertritt das Dekanat in der Öffentlichkeit und ist zuständig für die Personalförderung, die Personalführung der kirchlichen MitarbeiterInnen sowie für die Personal- und Pfarrstellenplanung und die Pfarrstellenbesetzungen in den Gemeinden und Einrichtungen. Die Dekanin trägt – zusammen mit dem Dekanatssynodalvorstand (DSV) und der Dekanatssynode – Verantwortung für die kirchlichen Dienste, Gottesdienst, Seelsorge, Bildung, Ökumene, Gesellschaftliche Verantwortung oder Öffentlichkeitsarbeit in und um Gießen.

Es ist die Aufgabe der Kirche, in der Gesellschaft präsent, engagiert und ansprechbar auf die Themen zu sein, für die Christinnen und Christen stehen.

Matthias Hartmann

KOMMT! BRINGT EURE LAST.



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Der Norden des Landes ist muslimisch geprägt, der Süden christlich.

Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns

christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto.



Veranstaltungen zum Weltgebetstag 2026

Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 6. März 2026
19:00 Uhr Ev. Kirche Steinbach

Gemeinsam Kochen und Genießen

Rezepte aus der nigerianischen Küche

Mittwoch, 11. März 2026, 17:00 Uhr
Gemeindehaus Garbenteich | Römerstraße 3

Damit wir Zutaten in ausreichender Menge besorgen können, bitte bis zum 9. März anmelden bei L. Lang-Altmann
Email: s.lang-altmann@gmx.de oder Tel.: 06404 62576

Länderinformationsabend zum Weltgebetstag

Wir laden ein zu einer kleinen Stippvisite in das diesjährige Weltgebetstagsland Nigeria.

Dienstag, 24. März 2026, 19:00 Uhr
In den Pfarrsaal von St. Martin
Konrad-Adenauer Str. 8, Watzenborn-Steinberg

18. Februar bis 6. April 2026



Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen damit umso mehr.

Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“**. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens.

Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe.

Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und
Botschafter der Aktion
„7 Wochen Ohne“

Passionsandachten 2026

Figuren der Passionsgeschichte

Fr. | 13. März

19.00 Uhr | Albach

„Die Magd des Hohenpriesters“
(Pfrn. S. Guder)

Fr. | 20. März

19.00 Uhr | Garbenteich

„Barrabas“ (Präd. Dr. S. Brenne)

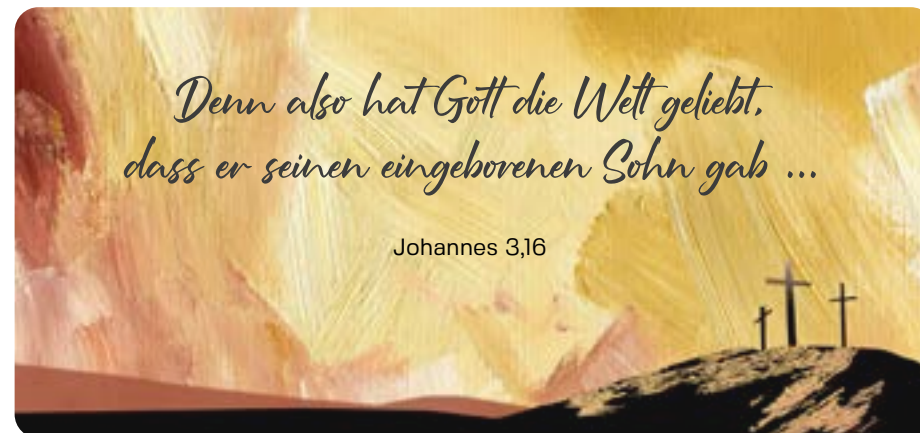
Fr. | 27. März

19.00 Uhr | Steinbach

„Die Frau des Pilatus“
(Pfrn. J. Hofmann-Weiß)

„Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab ...“

Johannes 3,16



Save the Date!

MOSE – KIBIWO 2026



In diesem Jahr wird die **20. Kinderbibelwoche KIBIWO** – wie immer in der letzten Sommerferienwoche – stattfinden.

Diesmal dreht sich alles um Mose, dessen Geschichte weit vorne in der Bibel steht. Wir erleben wir die Geschichte von Mose, der als Baby am Hofe des Pharao in Ägypten aufwächst und dessen Leben ungeahnte Wendungen nimmt. Mose gelangt in ein anderes Land und zur Begegnung mit Gott. Verändert und mit einem Auftrag geht er zurück nach Ägypten und bewirkt Großes. Das und wie es weiter geht, wollen wir an vier Nachmittagen entdecken, miteinander singen, spielen und basteln, ein passendes Theaterstück sehen und hoffentlich viel Spaß zusammen haben.

Vom **4. bis 7. August täglich von 14:00 bis 17:00 Uhr** in der Christuskirche in Watzenborn-Steinberg!

Am **9. August um 11:15 Uhr** findet dann der **KIBIWO-Abschlussgottesdienst** mit einem anschließenden Fest statt.

Wer als Mitarbeiter bei der KIBIWO dabei sein möchte, kann ab sofort diesen QR-Code scannen und sich anmelden oder wer ganz analog einen Anmeldezettel und Infobrief für seinen Sohn/seine Tochter braucht, gern in unserem Gemeindebüro | Zur Aue 30 | Watzenborn-Steinberg | Tel. 06403-963190 oder bei Pfarrerin Mann | Tel. 06403-963192 | marisadorothea.mann@ekhn.de melden.

Hast du Lust, dieses Jahr bei der Kinderbibelwoche, gerne auch im Vorfeld, mitzuarbeiten? Hast du Lust, mal in eine andere Rolle zu schlüpfen? Oder sind gestalterische Aufgaben, wie Pausensnacks zubereiten oder spannende Bastelsachen für die Kids zu gestalten, genau dein Ding? Dann melde dich gern über den beiliegenden QR-Code an und werde Teil unseres Teams.



Oder wisst ihr schon, dass ihr gern als TeilnehmerInnen mitmachen wollt? Oder wollt ihr eure Kinder oder sogar Enkelkinder gern anmelden? Dann meldet euch, bzw. meldet eure Kinder und Enkelkinder gern über den beiliegenden QR-Code an.



HALLO LIEBE KINDER,



ich bin's, Chrissi eure Kirchenmaus aus Watzenborn-Steinberg. Ich muss euch unbedingt etwas erzählen, denn ich habe jemanden kennengelernt.

Als ich neulich im Thomashaus war und mal schauen wollte, was da so los ist, war da jemand zu Besuch. Schiffy das Schaf vom Schiffenberg war im Thomashaus und war genauso neugierig wie ich und wollte mal schauen, was hier so los ist. Wir haben uns unterhalten und Schiffy ist ein sehr witziges, kleines und fluffiges Schaf.

Ich habe Schiffy erzählt, dass es hier in der Gemeinde ganz viele Kinder gibt und wir haben dann gemerkt, dass es jetzt noch viel mehr Kinder sein werden, da wir durch die Gemeinden Albach, Steinbach, Garbenteich und Hausen noch größer geworden sind. Das ist richtig toll.

Schiffy war ganz begeistert, dass es so viele Kinder in den Gemeinden gibt.

Ich habe dann gemerkt, dass ich viele Kinder lange nicht mehr gesehen habe und dann kam mir eine Idee.

ES GIBT CHRISSE- POST FÜR ALLE, DIE ES MÖCHTEN.

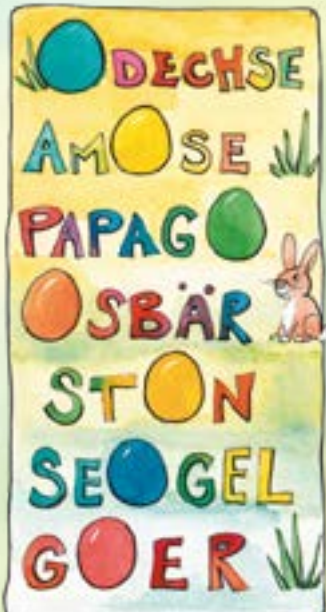
Ich freue mich, wenn ihr vorbeikommt und meine Post an euch, ab sofort bis zum 2. April, im Gemeindebüro abholt und wir uns außerhalb des Gottesdienstes ein bisschen näher kennenlernen. Die Öffnungszeiten findest du auf Seite 50.

Vielleicht sehen wir uns ja bald im nächsten Familiengottesdienst.

EURE CHRISSE, DIE KIRCHENMAUS



RÄTSEL: Welche sechs Tiere sind das?



KRESSEKÖPFE

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papierrolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



SIMONS GUTE TAT

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23, 26.



JUHU, DER FRÜHLING IST DA!



SCHIFFYS
BUNTE SEITE



Monatsspruch April 2026

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Joh. 20, 29

Thomas, einer der Jünger Jesu, ist bekannt als der „ungläubige“ Thomas. Nach Jesu Tod sind seine Jünger verängstigt und ratlos. Sie verbringen viel Zeit zusammen, auch mit den Frauen, die an Jesu Grab waren und erzählen, dass sie Jesus gesehen haben. Die Jünger können das kaum glauben, aber dann erscheint Jesus plötzlich zwischen ihnen. Davon erzählen sie Thomas, als dieser zu ihnen kommt. Thomas weigert sich, das zu glauben und besteht darauf, Jesus persönlich sehen zu wollen. Und dann kommt Jesus, und Thomas bekennt: „Mein Herr und mein Gott.“ Darauf fragt Jesus ihn: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du? Selig sind aber die, die nicht sehen und doch glauben!“ Was bedeutet das für uns aufgeklärte, kritische Menschen des 21. Jahrhunderts, die immer mehr Informationen, vermeintliche Tatsachen und alternative Fakten hinterfragen müssen? Was können wir glauben? Zeigen die Bilder, die wir sehen die Realität oder sind sie künstlich verändert? Wie Thomas müssen wir zunehmend den Wahrheitsgehalt von Informationen bezweifeln. Im Hebräerbrief lesen wir im 11. Kapitel: „Es ist der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein nicht Zweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Der Glaube an Gott also kann uns Halt und Orientierung geben, Zuversicht und verlässliche Hoffnung schenken. Auch Gott kann man nicht sehen. In Jesus hat er aber menschliche Gestalt angenommen und uns gezeigt, dass in der Nachfolge Jesu Liebe, Güte und Wahrheit unter uns wirken können. Im 13. Kapitel des Briefes an die Menschen in Korinth schreibt Paulus: Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen. Glaube und Hoffnung sind unsichtbar, werden aber unzweifelhaft sichtbar in liebevollem Handeln.

Adelheid Wehrenfennig

LESENSWERT



Lebensglück



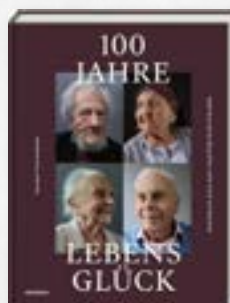
Wie führen wir unser Leben so, dass wir am Ende glücklich oder zufrieden sein können?

Dieser Frage gehen Klaus Brinkbäumer und Samiha Shafy in ihrem sehr lesenswerten Buch "Das kluge, lustige, gesunde, ungebremste, glückliche, sehr lange Leben" nach. Sie besuchten hundertjährige Menschen in der ganzen Welt und sprachen mit ihnen über ihr Leben, die Erfahrungen, die sie gemacht hatten und das, was für sie wichtig war und noch ist. Sie trafen Männer und Frauen in Europa, Hawaii, Amerika, Japan und China, Menschen, die unter den unterschiedlichsten Umständen gelebt haben.

Das Buch habe ich so gerne gelesen, dass ich es Ihnen als Lektüre empfehlen möchte. Es ist unterhaltsam und informativ, spannend und nie langweilig. Es ist im Fischer-Verlag als Taschenbuch erhältlich. (ISBN Bestellnummer 978-3103973532) und ist nicht nur für Ältere gedacht. Ich möchte es auch jüngeren Menschen empfehlen, die sich mit der Frage nach einem gelungenen, zufriedenen Leben bis ins hohe Alter beschäftigen.

Im Knesebeck Verlag ist der Bildband "100 Jahre Lebensglück" des renommierten Fotografen Karsten Thormaehlen erschienen, der beeindruckende Bilder und kurze Biografien zeigt.

(ISBN 978-3957289902)



Ich finde, dass sich beide Bücher in ihrer Aussagekraft hervorragend ergänzen.

Adelheid Wehrenfennig

Friedensandacht am 29. November 2025

Ein Zeichen setzen für Frieden und Demokratie – mit diesem Anliegen haben Steinbacher Bürger:innen miteinander vor den Stufen der Kirche Andacht gefeiert.

Parallel zum Demokratiefest in Gießen machten auf diese Weise mehrere Gottesdienst- und Andachtsgemeinden in der Umgebung deutlich, welche Werte in unserer Region gelten sollen:



Wir schauen zurück: *Weihnachten am Schiffenberg*



Gottesdienst für Familien
mit Kleinkindern in Hausen



In unterschiedlichen Gottesdiensten wurde an all unseren Gottesdienststätten rund um den Schiffenberg Weihnachten gefeiert.



Krippenspiel in Albach



Christvesper in Garbenteich



Hirtenandacht in der Basilika Schiffenberg

Exemplarisch finden Sie hier einige Eindrücke der Hirtenandacht am 4. Advent, den Gottesdiensten mit Krippenspielen in Albach, Steinbach und Watzenborn-Steinberg, dem Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern in Hausen und dem Weihnachtsgottesdienst in Garbenteich.



Krippenspiel der Ev. Singschule in Watzenborn-Steinberg



Krippenspiel in Steinbach



Pfarrerin **Christine Specht** geht in den Ruhestand

Mehr als fünfunddreißig Jahre war sie Pfarrerin, zuletzt in den Gemeinden Allendorf und Kleinlinden. Nun geht Christine Specht, nach ihrer offiziellen Verabschiedung im Februar, Ende März offiziell in den Ruhestand. Sie gehört zur geburtenstarken Nachkriegsgeneration, den sogenannten Boomern. Ende der achtziger Jahre bedeutete das für eine junge Theologin eine eher geringe Chance auf eine Pfarrstelle, denn damals gab es anders als heute zu viele Anwärterinnen für wenige unbesetzte Pfarrstellen in der evangelischen Kirche.



Christine Specht und ihr Mann Andreas – sie hatten sich während des Theologiestudiums in Bethel kennengelernt – entschieden nach dem Vikariat, sich künftig eine Pfarrstelle teilen zu wollen. 1991 wurden sie in Gonterskirchen (Laubach) gemeinsam ordiniert, formell in den kirchlichen Dienst eingeführt. „Die Anstellung mit je einer halben Stelle haben wir bis heute beibehalten, weil das eine wunderbare Aufteilung von Berufs- und Familienleben ermöglicht.“ Die Erziehung und Betreuung ihrer drei heute erwachsenen Kinder haben sie sich geteilt, bevor das richtig modern wurde. „Und wir konnten meine Mutter in unseren Haushalt aufnehmen, als ihr das Alleinleben nicht mehr möglich war.“

2002 wechselten Spechts nach Garbenteich, wo sie seitdem wohnen. Vier Jahre später waren sie dann auch für

die Gemeinde Hausen/Petersweiher zuständig. 2019 übernahm Christine Specht die Gemeinde Allendorf, die sich vor zwei Jahren mit der Nachbargemeinde Kleinlinden zusammenschloss. Als Pfarrer Ekkehard Landig aus Kleinlinden in den Ruhestand ging, übernahm sie ausnahmsweise in der neuen Gesamtkirchengemeinde eine ganze Stelle. Nun, vor ihrem Ruhestand, erlebte sie eine weitere große Veränderung. In der neuen Philippusgemeinde wachsen dörflich geprägte Gemeinden wie Allendorf und Kleinlinden mit Gemeinden in der Gießener Mitte zusammen.

In den letzten fünfunddreißig Jahren hat Christine Specht viele Veränderungen in Kirche und Gesellschaft miterlebt. Vordergründig sind die Mitgliederzahlen gesunken, der finanzielle

Spielraum von Gemeinden kleiner und die „Bezugsräume“ für eine Pfarrerin größer geworden. Aber die gesellschaftlichen Phänomene sind tieferliegend. Die religiöse Sozialisation in den Familien hat sich verändert. „Früher gehörte Beten vor dem Essen, zum Gottesdienst gehen zum Alltag dazu. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich. Glaube ist immer mehr zur Privatsache geworden und es fällt vielen Menschen schwer, darüber zu reden. Die heranwachsenden Kinder sind aber darauf angewiesen, in ihrer Familie oder bei anderen Menschen miterleben zu können, welche Rolle Glaube im Alltag und im Leben der einzelnen spielt“, erzählt die Pfarrerin.

In den vergangenen Jahrzehnten haben Gemeindemitglieder viel Zeit in den Gemeinden verbracht. Hobbygruppen, Freizeitangebote oder gemeinsame Reisen prägten das Gemeindeleben. „Diese Zeit ist unwiederbringlich vorüber.“ Das Freizeitverhalten, verbunden mit dem kirchlichen Engagement, hat sich verändert. „Die Leute sind nicht unbedingt weniger religiös, haben aber deutlich weniger Berührungspunkte mit der Institution Kirchengemeinde.“ Distanz zu Organisationen und geringere Verbindlichkeit, das trifft nicht nur die Kirche, Sportvereine oder die Freiwillige Feuerwehr sind davon ebenso betroffen.

Umso wichtiger war Christine Specht, „dass Kirche einladend und offen bleibt“. Sie wünscht sich, dass Gemeindehäuser für das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Dorf oder der Stadt noch mehr geöffnet werden. Persönlich war ihr immer wichtig, Kirche und ihre Mitarbeitenden müssen einladend

bleiben, auch wenn sich die Pfarrerin heute um mehr Menschen kümmert und längst nicht mehr alle kennt. Oft lernt sie die ganze Familie, von der Ur-Oma bis zum Enkelkind, erst bei einem Trauergespräch kennen. „Wir haben einen freundlichen Kontakt, ein gutes Gespräch, eine gute Beerdigung und die Menschen sind dankbar.“ Trifft man sich bei anderer Gelegenheit, hatte man schon mal Kontakt. „Diese veränderte Gemeindesituation bringt auch punktuelle Seelsorge und befristete Beziehungen mit sich.“

Ihre Berufswahl hat Christine Specht dennoch nie bereut. „Das Schöne an dem Beruf der Pfarrerin ist es, kreativ sein und eigene Talente nutzen zu dürfen, die Freiheit, die Arbeitszeit selbst einteilen zu können, Verantwortung zu übernehmen und so vielen Menschen zu begegnen.“

Wird man die Pfarrerin auch im Ruhestand mal wieder auf der Kanzel sehen? Schon in den zurückliegenden Jahren sind Christine Specht und ihr Mann oft mit dem Rad oder dem Wohnmobil unterwegs gewesen, bis nach Spanien oder zu Besuch bei ihren Kindern und Enkeln. Das will sie – nach dem Ruhestand ihres Mannes Ende 2026 – intensivieren, sich um ihren Garten kümmern, fotografieren und vieles mehr. Wenigstens ein Jahr lang wird sie sich auf die Umstellung in ihrem Leben einlassen. „Wenn ich danach gefragt werde, ob ich eine Gottesdienstvertretung in der Philippusgemeinde oder in Garbenteich übernehmen kann, werde ich aber wohl zusagen.“

Matthias Hartmann

NEUES AUS DER DIAKONIESTATION



Haben Sie etwas Zeit?

Mitarbeitende für das Limes-Café gesucht!

Das Limes-Café ist ein Angebot zur Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und zur Entlastung ihrer pflegenden Angehörigen. Das ist ein Angebot der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim jeweils einmal wöchentlich in Pohlheim und Fernwald und basiert auf freiwilligem Engagement ehrenamtlicher Mitarbeitender.

Wer sich engagieren möchte, kann sich direkt an die Diakoniestation wenden, um weitere Informationen zu erhalten.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zusammen mit einer hauptamtlichen Fachkraft und werden speziell geschult.

Jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr

- montags in Steinbach im evangelischen Gemeindehaus
- donnerstags in Watzenborn-Steinberg im Gemeindesaal der Katholischen Kirche

Ein Fahrdienst ist vorhanden.

Unterstützung Zuhause

Die Diakoniestation bietet Menschen, die zu Hause Gesellschaft und Hilfe wünschen oder für pflegende Angehörige, die stundenweise entlastet werden möchten, Unterstützung an.

Für Menschen, die im eigenen Zuhause unterstützt werden möchten, weil die Angehörigen z. B. in einer anderen Stadt wohnen oder beruflich so eingebunden sind, dass wenig Zeit für Bedürfnisse und Anliegen bleibt, sowie für Menschen, die sich einsam fühlen und sich über etwas Zuwendung freuen, hat die Diakoniestation dieses Angebot: Unsere ausgebildeten Betreuungsassistentinnen kommen gerne zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie z.B.

bei kreativen und bewegungsfördernden Aktivitäten, lesen vor, bereiten Speisen zu, begleiten Sie beim Arztbesuch oder beim Einkauf oder gehen mit Ihnen spazieren.

Die Diakoniestation hat hier aktuell freie Kapazitäten und wir würden uns sehr freuen, Sie neben oder zusätzlich zu unserem Limes-Café auch zu Hause unterstützen bzw. entlasten zu können.

Markus Bernhardt, Geschäftsführer

Informationen zu den Betreuungs- und Unterstützungsangeboten:
Tel. 06403 96 96 96 0 oder Mail: info@diakoniestation-pohlfern.de

Herzlichen Dank für die großzügige Spende!



Das Diamanthochzeitspaar Horst und Ingrid Harbach aus Watzenborn-Steinberg hat sich bei seiner Feier statt Geschenke Spenden für die Diakoniestation Fernwald-Pohlheim gewünscht.

Der hohe Betrag, der dabei zusammenkam, wurde von ihnen noch einmal aufgerundet. So konnten sich Pflegedienstleiterin Anett Nowak und der Pohlheimer Fördervereinsvorsitzende Karl-Heinz Heller über eine Spende von 1.000 Euro freuen.



Musikalische Momente & Mehr



Weihnachtliche Konzerte in der Christuskirche

Mit dem Wunschlieder-gottesdienst am 1. Advent, dem großen Adventskonzert des Chores mit Orchester und Solisten, dem musikalischen Krippenspiel der Singschule und einem festlichen englischen Carol-Service am zweiten Weihnachtsfeiertag ging ein kirchenmusikalisch reiches Jahr in der Christuskirche und in unserem Nachbarschaftsraum zu Ende.



Und auch in diesem Jahr wird es wieder viele musikalische Gottesdienste und besondere Konzerte geben, zu denen ich Sie herzlich einladen möchte.

Kantorin Cordula Scobel



Konzerte und musikalische Gottesdienste im Frühjahr 2026



Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu

Karfreitag, 3. April, 15:00 Uhr

Christuskirche

Musik, Texte, Gedanken und Lieder zur Passion. Mit dem Chor der Ev. Gemeinde Watzenborn-Steinberg und Instrumentalisten.

Musik zur Gemeindehochzeit



Am Sonntag, den 19. April feiern die Gemeinden unserer neuen Gesamtkirchengemeinde eine große Gemeindehochzeit in Albach.

Alle Musikgruppen der Gemeinden und alle Menschen, die gern singen oder ein Instrument spielen, sind herzlich eingeladen, an diesem Tag in einem großen Hochzeitsensemble mitzuwirken.

Eine Probe dafür findet voraussichtlich am 18. April statt.

Wer gern dabei sein möchte mit Instrument oder Stimme, melde sich bitte bis Ende März bei:

Kantorin Cordula Scobel unter cordula.scobel@ekhn.de



„Magnificat der Engel“ mit zwei Jugendchören

Sonntag, 26. April, 17:00 Uhr

Christuskirche

Der Jugendchor der Ev. Singschule am Schiffenberg und der Jugendchor Oberursel (Taunus) bringen gemeinsam ein faszinierendes, neues Chorwerk des Komponisten Gunther Martin Götsche (*1953) zur Aufführung. Erzählt werden Engelsgeschichten aus der Bibel, die der Komponist zu einem großen Werk zusammengefügt hat. Begleitet werden die Jugendchöre von Flöte, Streichern und Klavier. Die musikalische Leitung haben die Kantorinnen Cordula Scobel und Gunilla Pfeiffer. Der Eintritt ist frei.

Das Konzert ist ein zweites Mal am Samstag, den 25.04.2026 um 18:00 Uhr in der Christuskirche Oberursel zu erleben.





Paul-Gerhardt-Festtage

📅 28. bis 31. Mai 2026

„Geh aus, mein Herz“, „Befiehl du deine Wege“ und „Ich steh an deiner Krippen hier“ – vielen Menschen sind diese Lieder des Dichters Paul Gerhardt vertraut.

Die Texte begleiten Christinnen und Christen schon seit vielen Jahrhunderten, sie spenden Trost, können Hoffnung geben und Lebensfreude zum Ausdruck bringen. Die Gewalt des Dreißigjährigen Krieges, tödliche Pestepidemien und Glaubenskämpfe prägten die Zeit, in der Paul Gerhardt im 17. Jahrhundert gewirkt hat. Viele seiner Texte sprechen Menschen heute noch an und können Zuspruch und geistliche Orientierung geben in unserer unübersichtlichen Gegenwart. Von verschiedenen Komponisten wurden Gerhardts Texte zu heute noch gern gesungenen Kleinoden gemacht. Sie sind ein geistlich-musikalischer Schatz.



Paul Gerhardt starb nach langjähriger Tätigkeit als Pfarrer an der Berliner Nikolaikirche am 27. Mai 1676 in Lübben im Spreewald. Der 350. Todestag des evangelischen Theologen, der als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter gilt, wird 2026 mit einem Gedenkjahr begangen. An diese evangelische Persönlichkeit wird in verschiedenen Veranstaltungen gedacht und seine vielgesungenen Lieder werden erklingen. Vom 28. bis 31. Mai laden Pfarrer Dr. Gabriel Brand und Dekanatskantorin Cordula Scobel in Gießen zu einem bunten Programm ein rund um den Schöpfer des Sommerhits „Geh aus, mein Herz“ mit einem Vortrag, einer Mitsingaktion, einem Konzert, einem Workshop und einem Abschlussgottesdienst mit Kaffeetafel.

Die Termine und Orte im Internet: dekanat-giessen.ekhn.de



Monatsspruch Mai 2026

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele

Hebr. 6, 19

Hoffnung, ein wichtiges Wort am Anfang des Textes, der uns durch den Mai begleiten wird.

Im Wörterbuch lese ich: Hoffnung ist zuversichtliche Erwartung und Vertrauen in eine gute Zukunft. Wie der Anker, der einem Schiff in aufgewühlter See Halt gibt, so kann Hoffnung Mut und Kraft schenken.

Der Verfasser des Hebräerbriefes spricht aber nicht von Hoffnung im Allgemeinen, sondern von der besonderen Hoffnung, die uns Ruhe und Zuversicht geben kann. Er nennt als Beispiel Abraham, dem Gott zahlreiche Nachkommen versprochen hatte. Obwohl er sehr lange auf die Erfüllung dieser Verheißung warten musste, gab er die Hoffnung und den Glauben an Gottes Zusage nie auf.

Auch Jesus sprach immer wieder davon, dass wir uns auf Gott und seine Treue verlassen können:

Gott will uns unsere Sünden vergeben.

Alle, die mühselig und beladen sind, will er stärken.

Jeden Tag will er bei uns sein und uns am Ende uns ewiges Leben in seinem Reich schenken.

Wenn wir uns auf diese Zusagen verlassen, können wir die Herausforderungen des Lebens hoffnungsvoll annehmen.

Am 27. Mai gedenken wir des 350. Todestages von Paul Gerhardt, der in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges lebte. Obwohl seine Frau und vier seiner fünf Kinder früh starben, zweifelte er nie an Gottes Liebe und seiner Hilfe. Aus seinem bekannten Lied „Befiehl du deine Wege ...“ sollen die Verse sechs und acht am Ende dieser kurzen Betrachtung stehen.

Hoff, o, du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

Ihn, ihn laß tun und walten, er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat das Werk hinausgeführt, das dich bekümmert hat.

Adelheid Wehrenfennig

„Ich habe ihn erfüllt
mit dem Geist Gottes,
mit Weisheit und Verstand
und Erkenntnis und
mit aller Geschicklichkeit!“

2. Mose 31, 3

Im Gedenken an

Günther Lang

aus Garbenteich



Dieser Vers aus dem Alten Testament beschreibt sehr treffend Günther Langs Wesen und Charakter. Günther war ein Mann, der mit Herz und Hand gearbeitet hat, sein technisches Können mit Kreativität verband. Der jedoch auch Verantwortung übernahm und im Kirchenvorstand mitarbeitete. Diese Zeit war geprägt von zwei Vakanzen, die dem damaligen Kirchenvorstand einiges abverlangten. Günther brachte sich in vielfältiger Weise ein, praktisch und beratend. Er war immer ansprechbar, nahm sich Zeit für sein Gegenüber. Er war kein Mann langer Reden. Seine Erkenntnisse brachte er auf den Punkt. Sein feiner Humor und aufmerksame Art sorgten für angenehme Atmosphäre, auch bei anstrengenden Problemen.

Obgleich seine aktive Zeit im Kirchenvorstand schon eine ganze Weile zurück liegt, sind Günther Langs Spuren bis heute gegenwärtig. In der Garbenteicher Kirche erinnert uns vieles an ihn: Im Altarraum der Lebensbaum, das hölzerne Altarkreuz, die Kerzenständer, an den Ausgängen die Kollektenkästen. Und jedes Jahr an Weihnachten schmücken seine fein gearbeiteten Holzanhänger den Weihnachtsbaum in der Kirche. Oftmals hat er die Kirche gezeichnet. Eine seiner Zeichnungen zierte Mitte der 2000er Jahre eine Tasse, die die Kirchengemeinde für einen guten Zweck verkaufte. Ein paar wenige davon gibt es bis heute noch im Gemeindehaus Garbenteich.



Dankbar denken wir an Günther Lang, an seinen Humor, seine Kreativität, seine pragmatische und zupackende Art. Wir danken seiner Frau und seiner Familie für die Liebe und Pflege mit der sie Günther Lang in den letzten Jahren umsorgt haben.

*Entstanden in Zusammenarbeit von Marisa Mann,
Hannelore Stumpf, Linde Lang-Altman*

Günther Lang hat ihn gefertigt, heute sammeln wir am Lebensbaum die in Garbenteich stattfindenden Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen.

Lebenswege

Taufen



Tamilo Leano Greis

11.01.2026

GA

Emilia Pfeifer

11.01.2026

GA

Bestattungen



Agnes Christ, geb. Loth

90 Jahre

25.11.2025

AL

Günther Lang

79 Jahre

25.10.2025

GA

Martha Elisabeth Stapf, geb. Leutebrandt

93 Jahre

26.10.2025

GA

Monika Münch, geb. Doß

71 Jahre

09.11.2025

GA

Annemie Lösel, geb. Weigel

86 Jahre

20.11.2025

GA

Hannelore Kahlenberg, geb. Walchensteiner

77 Jahre

08.11.2025

HA

Inge Marie Jost, geb. Aff

90 Jahre

03.12.2025

HA

Karl-Heinz Dobler

84 Jahre

08.12.2025

HA

Sabine Franken-Bembenek, geb. Franken

75 Jahre

18.12.2025

HA

Margarete Schäfer, geb. Suer

95 Jahre

03.11.2025

ST

Jürgen Sann

78 Jahre

19.11.2025

ST

Erich Bodemann

73 Jahre

11.12.2025

ST

Erna Pflug, geb. Haas

93 Jahre

27.12.2025

ST

Karl Rudolf „Rudi“ Schön

89 Jahre

28.12.2025

ST

Astrid Lipp

63 Jahre

29.12.2025

ST





Bestattungen +

Gerd Mucher	56 Jahre	Sept. 2025	WS
Karl Otto Sommer	86 Jahre	18.10.2025	WS
Elvira Benke, geb. Bender	71 Jahre	19.10.2025	WS
Walter Heinrich Paul Schmitt	94 Jahre	25.10.2025	WS
Hilde Burger, geb. Gilbert	93 Jahre	09.11.2025	WS
Gisela Hildegard Stypmann	81 Jahre	27.11.2025	WS
Erika Pilz, geb. Burger	93 Jahre	03.12.2025	WS
Helga Buß, geb. Pitz	92 Jahre	05.12.2025	WS
Elli Heß, geb. Biedenkopf	93 Jahre	10.12.2025	WS
Irmgard Klinger, geb. Heinzmann	77 Jahre	22.12.2025	WS
Else Schmitt, geb. Häuser	99 Jahre	31.12.2025	WS
Elisabeth Klinger	77 Jahre	06.01.2026	WS



Gottesdienste



			Gottesdienste und Termine – März 2026
So. 01.03.	09:45	HA	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	09:45	WS	Gottesdienst (Präd. Dr. R. Schünemann)
	11:15	ST	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
Fr. 06.03.	19:00	ST	Gemeinsamer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der evang. Kirche in Steinbach
So. 08.03.	09:45	AL	Gottesdienst (Präd. M. Rohlehr)
	11:15	GA	Gottesdienst (Präd. M. Rohlehr)
	19:00	WS	„Zwischen Angst und Mut - Bei Gott bin ich angenommen“ Abendgottesdienst mit modernen Licht- und Toneffekten (Pfrn. M. Mann)
Fr. 13.03.	19:00	AL	Passionsandacht (Pfrn. S. Guder)
So. 15.03.	09:45	ST	Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15	HA	Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15	WS	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	18:00	WS	Taizé-Gottesdienst im kath. Pfarrzentrum St. Martin (Pfrn. M. Mann)
Fr. 20.03.	10:30	WS	Gottesdienst in der Senioren-Residenz Haus Neue Mitte (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
	19:00	GA	Passionsandacht (Präd. Dr. S. Brenne)
So. 22.03.	09:45	GA	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	AL	Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15	WS	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Fr. 27.03.	19:00	ST	Passionsandacht (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
So. 29.03. Palm-sonntag	11:15	WS	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. M. Mann) Achtung: Beginn der Sommerzeit!

März 2026



April 2026

			Gottesdienste und Termine – April 2026
Do. 02.04. Gründonnerstag	19:00	GA	Tischabendmahl und gemeinsames Essen im Gemeindesaal (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
	19:00	ST	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Fr. 03.04. Karfreitag	09:45	HA	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. S. Guder)
	11:15	AL	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. S. Guder)
	15:00	WS	Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Sa. 04.04. Karsamstag	22:00	WS	Osterwache: Meditativer Abendgottesdienst in der Zwischenzeit von Tod und Auferstehung Jesu (Pfrn. M. Mann)
So. 05.04. Ostersonntag	06:00	GA	Gottesdienst zur Osternacht in der Kirche mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindesaal (Pfrn. S. Guder)
	09:45	ST	Ostergottesdienst mit dem ev. Frauenchor und dem Chor „Gospel and more“ (Pfrn. S. Guder)
	11:15	HA	Ostergottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	WS	Familiengottesdienst (Pfrn. M. Mann)
Mo. 06.04. Ostermontag	09:45	AL	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	GA	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
So. 12.04.	09:45	ST	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	GA	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	WS	Taufgottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)

AL Albach ST Steinbach GA Garbenteich HA Hausen WS Watzenborn-Steinberg



April 2026

			Gottesdienste und Termine – April 2026
Fr. 17.04.	10:30	WS	Gottesdienst in der Seniorenresidenz Pohlheim im Fortweg (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
So. 19.04.	14:00	AL	Feierliche „Gemeindehochzeit“ Festgottesdienst und Feier in und um das Bürgerhaus in Albach (siehe S. 12)
So. 26.04.	09:45	AL	Gottesdienst (Präd. Ch. Bosch-Klingelhöfer)
	09:45	GA	Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfrn. S. Guder)
	11:15	WS	Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfrn. M. Mann)
			Gottesdienste und Termine – Mai 2026
So. 03.05.	09:45	HA	Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfrn. S. Guder)
	09:45	ST	Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfrn. M. Mann)
	09:45	WS	Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
So. 10.05.	11:15	WS	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand:innen
Do. 14.05.	11:00	WS	Allianzgottesdienst auf dem Segelflugplatz in Watzenborn-Steinberg
Fr. 15.05.	10:30	WS	Gottesdienst in der Senioren-Residenz Haus Neue Mitte (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
So. 17.05.	10:00	GA	Konfirmation (Pfrn. S. Guder)
	10:00	ST	Konfirmation (Pfrn. M. Mann)
	11:15	WS	Gottesdienst (Präd. Dr. S. Brenne)

Mai 2026



	📅	🕒	📍	Gottesdienste und Termine – Mai 2026
So. 24.05. Pfingst- sonntag	09:45	HA		Pfingstgottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	10:00	WS		Konfirmation (Pfrn. M. Mann und Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	AL		Pfingstgottesdienst (Pfrn. S. Guder)
Mo. 25.05. Pfingst- montag	11:00			Gottesdienst zu Pfingsten auf dem Schiffenberg
So. 31.05.	09:45	GA		Gottesdienst (Gemeindepäd. E. Viertel-Harbach)
	10:00	AL		Konfirmation (Pfrn. M. Mann)
	11:00	WS		Gottesdienst zum Museumsfest im Heimatmuseum, Ludwigstr. 22 (Pfrn. S. Guder)

Taufgottesdienste

Wo in unserer Gesamtkirchengemeinde Sie auch wohnen, Sie können für folgende Gottesdienste eine Taufe anmelden:

Sonntag

15.03. 9:45 Uhr in Steinbach
11:15 Uhr in Hausen
11:15 Uhr in Watzenborn-Steinberg

Sonntag

12.04. 9:45 Uhr in Steinbach
11:15 Uhr in Garbenteich
11:15 Uhr in Watzenborn-Steinberg

Sonntag

24.05. 9:45 Uhr in Hausen
11:15 Uhr in Albach



AL Albach ST Steinbach GA Garbenteich HA Hausen WS Watzenborn-Steinberg



Zusammenkommen

Musik

Singwichtel 4-7 Jahre DO · 15.30-16.10 Uhr Thomashaus **WS**
Kinderchor 2.-4. Klasse DO · 16.15-17.00 Uhr Thomashaus **WS**
Jugendchor ab 5. Klasse DO · 17.15-18.15 Uhr Thomashaus **WS**

Cordula Scobel | Tel. 0641 131 669 87 | Cordula.Scobel@ekhn.de

Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg MI · 19.30-21.00 Uhr Thomashaus **WS**
 Cordula Scobel | Tel. 0641 131 669 87
 Cordula.Scobel@ekhn.de

Pohlheimer Morgenchor MO · 10.00-11.15 Uhr Thomashaus **WS**
 09.03. | 23.03. | 13.04. barrierefrei erreichbar
 27.04. | 11.05. | 18.05. Marion Bathe
 anschließend Kaffeetrinken Tel. 0176 43471729

Ev. Frauenchor DO · 19.00-20.30 Uhr Gemeindehaus **ST**

Gospelchor DO · 20.30-22.00 Uhr Gemeindehaus **ST**
 Birgit Glässner | Tel. 06404 665424

Singkreis jeder 3. Dienstag im Monat Bürgerhaus **AL**
 14.30-16:00 Uhr
 Monika Jäger | Tel. 06404 2893 | jaeger.fernwald@web.de

Kinder & Jugend

Krabbelkäfer & Spielmäuse MI · 14.00 Uhr Thomashaus **WS**
 Janine Schäfer | 0157/34 36 23 54

Eltern-Kind-Treff FR · 10.00-11.30 Uhr Thomashaus **WS**
 0 - 1,5 Jahre Saskia Herzberger

Kindersamstage SA · 10.00-13.00 Uhr Thomashaus **WS**
 5 - 10 Jahre 28.03. | 09.05.

Anmeldung über das Gemeindebüro telefonisch oder per Email

AL Albach ST Steinbach GA Garbenteich HA Hausen WS Watzenborn-Steinberg



Kinder & Jugend

Jungenjungschar
ab 4. Klasse

FR · 17.30-19.30 Uhr

Thomashaus **WS**

Noel Rentmeister | noel.rentmeister@ekhn.de

Mädchengruppe

10 - 13 Jahre

Vernetzen
Fragen stellen
Spaß haben

SA · 10:00-12:00 Uhr

07.03. | 18.04. | 09.05.

Thomashaus **WS****Kinderstunde**ab 6 Jahren
&**Bibel auf -
Hereinspaziert**

FR · 15.30-16.45 Uhr

keine Treffen in den Ferien

Gemeindehaus **GA**

SA · 14.03. | 11:00-14:00 Uhr

Thema: „Siehe, ich mache alles neu“

Gemeindehaus **GA**Julius Schöffmann | Rie-Luise Schöffmann | Jennifer Weiß
julius.schoeffmann@kirche-miteinander.deWir bitten die Eltern um Anmeldung der Kinder.
Jegliche Kommunikation und auch die Anmeldungen
laufen über die WhatsApp-Community.
Zugang bekommen Sie über diesen QR-Code.**Krabbelgruppe**

MO · 10.30-12.00 Uhr

Gemeindehaus **ST****Kindergottesdienst**

10.30-11.30 Uhr

Gemeindesaal

Bürgerhaus **AL**Termine werden in den Fernwald
Nachrichten und über unseren
Mailverteiler veröffentlicht.Anmeldung für den Mailverteiler
über unser Gemeindebüro.Gemeindezentrum **ST****AL** Nicole Heckrodt · **ST** Nina Schäfer | Berit Pitz | gemeindebuero.schiffenberg@ekhn.de

Erwachsene

Frauenkreis

MO · 16.03. 15.00 Uhr

MO · 20.04. 15.00 Uhr

DI · 19.05. 15.00 Uhr

Thomashaus **WS**Thomashaus **WS**La Capanna **WS**

Roswitha Lohrke | Tel. 06403/61745

Kreativkreis

nach Absprache

Thomashaus **WS**

Adelheid Wehrenfennig | 06403/9299869 | adelheid.wehrenfennig@gmx.de

Erwachsene

**Frauen treffen
Frauen**

MI · 15.00 - 17.00 Uhr

einmal im Monat

18.03. | 15.04. | 20.05.

Gemeindehaus **GA**
oder privatInfos bei
oder Pohlheimer NachrichtenLinde Lang-Altmann
06404 625 76
s.lang-altmann@gmx.de**Frühstück
für Alle**

DO 9:30 Uhr

einmal im Monat

19.03. | 16.04. | 21.05.

Gemeindehaus **GA****Wärme teilen**

Immer freitags von 13 bis 14 Uhr

06.03. Kath. Pfarrei St. Martin

13.03. Ev. Thomashaus

20.03. Freie ev. Gemeinde

27.03. Kath. Pfarrerei St. Martin

Patchworkkreis

nach Absprache

Gemeindehaus **GA**

Cornelia Liese-Heilmann |

Tel. 06404 928 76 54

cornelia.liese-heilmann@googlemail.com

**Senioren
Mittwochkreis**

15.00 Uhr

einmal im Monat

04.03. | 01.04. | 06.05.

Gemeindehaus **GA**

Thekla Schulz-Nigmann

Tel. 0641/492267

t.schulz-nigmann@t-online.de

Frauentreff

MI · 9.30-11:00 Uhr

Gemeindehaus **ST**

Sonja Kühlmann | Tel. 06404 2480

Limes-Café

MO · 15.00 Uhr

Gemeindehaus **ST**Für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz.
Anmeldung bei der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim erforderlich:
06403/96 969610

In Kontakt



Gemeinsames Gemeindebüro

Zur Aue 30
35415 Pohlheim

Tel. 06403/96 31 90
Fax 06403/96 31 94

gemeindebuero.Schiffenberg@ekhn.de

Öffnungszeiten: DI + MI 10:00-12:00 Uhr
DO 15:00-18:00 Uhr

Tel. Erreichbarkeit: MO · DI · Mi 09:00-12:00 Uhr
DO 15:00-18:00 Uhr

Gemeindehäuser

Garbenteich
Steinbach
Watzenborn-Steinberg
(Thomashauss)

Römerstraße 3
An der Kirche 8A
Zur Aue 30

Verkündigungsteam

Jutta Hofmann-Weiß
Marisa Mann
Sabine Guder
Kantorin Cordula Scobel
Gemeindepäd. Lena Franke

Tel. 06403/ 963191
Tel. 06403/963192
Tel. 06403/7755688
Tel. 0641/13166987
(ab 1. April 2026)

jutta.hofmann-weiss@ekhn.de
marisadorothea.mann@ekhn.de
sabine.guder@ekhn.de
cordula.scobel@ekhn.de
lena.franke@ekhn.de

Kirchenvorstandsvorsitzende

Wolfgang Schmandt
Jutta Hofmann-Weiß

Tel. 06403/64245
Tel. 06403/ 963191

wschmandt-steinberg@t-online.de
jutta.hofmann-weiss@ekhn.de

Ev. Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg
Volksbank Mittelhessen
DE 05 5139 0000 0060 0747 04

Die alten Gemeinde-Konten existieren nicht mehr.
Spenden/Kollekten für die verschiedensten Zwecke bitte an das neue Konto mit aussagekräftigem Betreff.

Bankverbindungen

Präventionsbeauftragte für Kinderschutz

ST | AL Monika Jäger
Tel. 06404/2893

WS Alica Viehmann
alica.viehmann@gmx.net

WS Noel Rentmeister
noel.rentmeister@ekhn.de

HA Peters-weiher
Thekla Schulz-Nigmann
t.schulz-nigmann@t-online.de

Diakoniestation Fernwald-Pohlheim

Anett Nowak
Neue Mitte 5b | 35415 Pohlheim
info@diakoniestation-pohlfern.de

Tel. 06403/9696960

Küster

GA Oscar und Anton Hahn
Tel. 015238489510 und 015172163520

HA Helmut Johanns
Tel. 015209218509

ST Doris & Armin Schneider
embachtal2008@yahoo.de
Tel. 06404/4044441

AL Ilona Klein
Tel. 06404/7629

WS Marcus Dobler
Tel. 0641/45715

Telefonseelsorge

Tag und Nacht erreichbar
Tel. 0800/1110111
Anonym und kostenfrei

Pfingstmontag 25. Mai
11 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst auf dem
Schiffenberg Predigt:
Kirchenpräsidentin
Dr. Christiane Tietz,
Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Evangelische Kirche
Katholische Kirche
Syrisch-Orthodoxe Gemeinden
Griechisch-Orthodoxe Gemeinde